

Aktuell vor Ort

Verbandsgemeinde Hachenburg

Dezember 1995

Politik nahe bei den Menschen und Politik für den Menschen

SPD

Politik für die Menschen in der Verbandsgemeinde Hachenburg

Gerade in den zurückliegenden Jahren konnte unter der sozialdemokratischen Regie von Bürgermeister Peter Klöckner und des hauptamtlichen Beigeordneten Karl-Heinz Groß in der Verbandsgemeinde Hachenburg, sowie des Stadtbürgermeister Hendrik Hering, und vieler Ortsbürgermeister und Ratsmitgliedern unsere Region positiv fortentwickelt werden.

Der finanzpolitische Kurs war und ist beispielhaft und erfolgreich. Die Stadt Hachenburg hat keine Schulden, und die der Verbandsgemeinde konnten in den vergangenen fünf Jahren auf unter 40 Prozent des Landesdurchschnitts vergleichbarer Verbandsgemeinden in Rheinland-Pfalz zurückgefahren werden.

Investitionen von knapp 100 Millionen waren mit ein Motor für Wachstum und wirtschaftliche Stabilität in unserer Region.



"Alter Markt" in Hachenburg

Umweltschutz hat in Hachenburg alles andere als Alibifunktion

Mutige und richtungsweisende Investitionen haben zu einer spürbaren Verbesserung der ökologischen Rahmenbedingungen und dennoch mäßigen Gebührenbelastungen geführt.

Eine Spitzenstellung nimmt die Verbandsgemeinde in der flächdeckenden Ver- und Entsorgung von Wasser und Abwasser ein. Hierbei handelt es sich um einen zentralen Beitrag für den Umweltschutz.

Die erste kommunale Windkraftanlage in Rheinland-Pfalz dreht sich für einen niedrigen Abwasserpreis. Solarenergie, Brauchwasseranlagen, ökologische Bauleitplanung und dezentrale Energieversorgung runden die Palette umweltorientierter Maßnahmen ab.

Lebensqualität wird bei uns GROSS geschrieben. Beeindruckende Landschaften wie die Kropbacher Schweiz, die Westerwälder Seenplatte, das Obere Wiedbachtal sowie die kulturhistorische Stadt Hachenburg nebst vielfältigen Kulturinitiativen von Privatpersonen und den Kommunen mit dem

Hachenburger Sommer von Klassik bis Kabarett runden ein attraktives Freizeitangebot ab. Sport und schulische Angebote befinden sich auf hohem Niveau.

Bei uns ist selbstverständlich der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz gewährleistet. Dieses Angebot wird durch einen Ganztagskindergarten und eine betreuende Grundschule ergänzt.

Sorgen bereitet zunehmend die Not von Menschen, die ohne Arbeit sind, oder als Flüchtlinge auf unsere Hilfe angewiesen sind. Durch Projekte wie „Arbeit statt Sozialhilfe“ oder durch gemeinsame Gesprächsangebote von Kirche und Verbandsgemeinde wollen wir über das Gesetz hinaus den Menschen in Not helfen.

Die gute wirtschaftliche Entwicklung in unserer Region ist auf aktive Unternehmer und eine kreative Verwaltung zurückzuführen. Durch gemeinsame Anstrengungen werden wir uns auch in Zukunft einen Spitzenplatz erhalten.



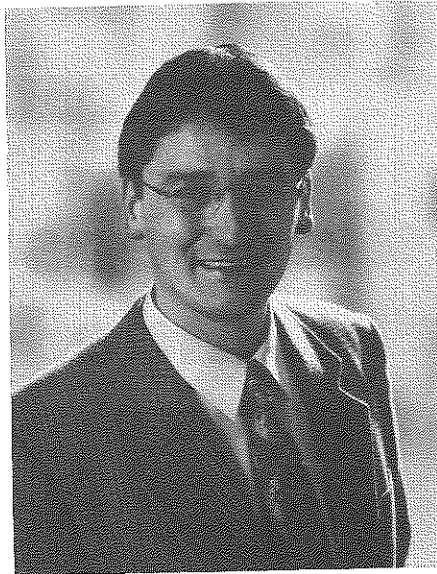
Der Arbeitskreis "Soziales" von der SPD-Verbandsarbeitsgemeinschaft bei der Besichtigung des Kinderhauses in Hachenburg.

SPD

ZUKUNFT FÜR DEN WESTERWALD GESTALTEN

SPD Kreisvorsitzender Hendrik Hering Kandidat für Landtagsmandat

Der SPD-Kreisvorsitzende und Hachenburger Stadtbürgermeister Hendrik Hering bewirbt sich um das Direktmandat im Oberwesterwaldkreis für die Landtagswahl im März 1996.



Der gebürtige Hachenburger tritt die Nachfolge des SPD Landtagsabgeordneten Gerhard Roth an.

In einer Urabstimmung wurde Hendrik Hering von allen SPD Mitgliedern mit überwältigender Mehrheit zum Kandidaten gewählt. Die Attraktivität der Region des Oberen Westerwaldes weiter zu erhalten und somit die Lebensqualität zu verbessern ist eine Absicht des Kandidaten. Weiteres Hauptziel seiner Politik ist die wirtschaftliche Entwicklung zur Sicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze.

In seinen Funktionen als Stadtbürgermeister und Kreisvorsitzender der SPD hat er bewiesen, daß er nicht nur Forderungen formulieren, sondern diese in kreative Politik umsetzen kann.

Zur Person:

Hendrik Hering, geb. 13.04.64 als jüngstes von sechs Kindern der Eheleute Bernhard und Anna Christina Hering, verh. mit Manuela Lewentz-Hering; zwei Kinder Marcel und Jennifer

Ausbildung:

Abitur, 1983-1988 Studium der Rechtswissenschaften in Mainz Abschluß 1. Staatsexamen, 1989-1990 Zivildienst in der Schwerstbehindertenbetreuung, 1990-1992 Referendariat Abschluß 2. Staatsexamen, 1992 Zulassung als Rechtsanwalt

Beruflich unabhängig

Hendrik Hering hat sich in den vergangenen Jahren eine Anwaltskanzlei aufgebaut, die mittlerweile als Sozietät geführt wird, 7 Personen, u.a. 2 Rechtsanwältinnen sind dort beschäftigt. Er hat damit gezeigt, daß er auch in der Privatwirtschaft erfolgreich tätig sein kann und in beruflicher Hinsicht unabhängig ist.

Erfolgreiche Kommunalpolitik:

6 Jahre Stadtbürgermeister

In seiner Funktion als ehrenamtlicher Stadtbürgermeister hat er bewiesen, daß er sich

engagiert für die Belange der Bürger einsetzen kann. Hering wurde in Hachenburg bei der Bürgermeisterwahl mit einer Zweidrittel-Mehrheit im Amt bestätigt.

Die Hachenburger Kommunalpolitik gilt inzwischen in einigen Bereichen als Modellprojekt für unsere Region und darüber hinaus. Hier sind insbesondere die Initiativen im Bereich Kultur, Sozialpolitik, Hachenburger Kinderhaus zu nennen. Hachenburg hat während der Amtszeit Herings den Schuldenstand auf Null gebracht. Dennoch war es möglich, 25 Millionen DM in den letzten 5 Jahren im Stadtbereich zu investieren

Bürgerbüro

Für den Fall seiner Wahl zum Landtagsabgeordneten wird Hendrik Hering ein Bürgerbüro im Mittelpunkt des Wahlkreises (Bad Marienberg) einrichten, um auch dort eine regelmäßig besetzte Anlaufstelle für die Bürger, die in Not geraten sind, zu haben. Die Finanzierung des Büros sollte im wesentlichen durch einen finanziellen Beitrag des Abgeordneten möglich sein.

Sprechstunden in den einzelnen Verbandsgemeinden gehören daneben zur Selbstverständlichkeit eines aktiven Abgeordneten. Bereits in den vergangenen Monaten hat Hering in den verschiedenen Verbandsgemeinden des Wahlkreises Bürger-sprechstunden angeboten.

Kreative Politik für unsere Region

Die Region des Westerwaldes bietet ihren Bürgern und Bürgerinnen ein hohes Maß an Lebensqualität. Die Arbeitslosenzahlen liegen unter dem Landesdurchschnitt. Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region ist zum größten Teil aus eigener Kraft und durch kreative Menschen in unserer Region geschaffen worden. Doch ist es wichtig, die Lebensqualität in unserer Region (Kulturangebot, bezahlbare Wohnungen, intakte Umwelt, uvm) noch weiter zu stei-

gern, damit junge und kreative Menschen nicht aus unserer Region abwandern. Der Westerwald ist geographisch günstig zwischen den Ballungsräumen Rhein-Main, Köln-Bonn, Siegerland, Gießen-Marburg und Koblenz gelegen. Diese Chance gilt es, für die weitere wirtschaftliche Entwicklung und zur Förderung des Fremdenverkehrs zu nutzen.

Ein Landtagsabgeordneter hat darauf zu achten, daß die Interessen einer Randregion in Rheinland-Pfalz genauso ernstgenommen werden wie die Forderungen der Zentren unseres Bundeslandes.

Entscheidungskompetenz vor Ort

Der Gestaltungsspielraum insbesondere in der Kommunalpolitik ist durch die z.T. desolate Haushaltssituation der Kommunen stark eingeschränkt. Den Entscheidungsträgern in den Kommunalparlamenten ist durch die Zuweisung freier Investitionszuschüsse und die Verlagerung von Zuständigkeiten mehr Entscheidungskompetenz zu übertragen. Hierdurch ist es möglich, Verwaltungspersonal auf übergeordneten Ebenen abzubauen und Entscheidungsprozesse vor Ort durchschaubarer und bürgernäher zu gestalten. Unabhängig hiervon ist eine kommunale Finanzreform unter Beteiligung von Bund und Land erforderlich.

Initiative kinderfreundliche Region Chance zur Förderung des Tourismus

Westerwald. In der Initiative des Ministerpräsidenten Kurt Beck „Kinderfreundliches Rheinland-Pfalz“ sieht SPD-Kreisvorsitzender und Landtagskandidat Hendrik Hering nicht nur eine Möglichkeit, die Lebensqualität von Kindern und deren Familien zu verbessern, sondern auch eine Möglichkeit der wirksamen Förderung des heimischen Fremdenverkehrs. Die gesamte Gesellschaft und ihre Einrichtungen kinderfreundlich zu gestalten und kindergemäße Lebens- und Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten, ist eine wichtige Aufgabe.

Gerade in Rheinland-Pfalz ist in den vergangenen Jahren einiges zur Verbesserung der Situation der Kinder geleistet worden. So ist der Kindergartenanspruch in Rheinland-Pfalz zu fast 100% verwirklicht, womit unser Bundesland immer eine Spitzenstellung einnimmt. Unter SPD-Führung wurde im Westerwald in den Neubau von Kindergärten seit 1991 13,6 Millionen DM an Zuschüssen bewilligt, zuvor hatten die Kommunen und freien Träger keine Zuschüsse für den Bau von Kindergärten seitens des Landes erhalten.

Immer mehr junge Familien mit Kindern machen ihre Entscheidung für einen Urlaubsort davon abhängig, ob es vor Ort kinder- und familienfreundliche Angebote gibt. Die Öffnung von Kindergärten für Ferienkinder, kinderfreundliche Hotel- und Restaurantangebote, Ferienfreizeiten u.v.m. können dazu beitragen, die Ferienregion Westerwald noch attraktiver zu gestalten.

Ein starker Ministerpräsident

KURT BECK



Mit einem Paukenschlag überraschte Kurt Beck die Öffentlichkeit, als er am 26. Oktober 1994 das Amt des rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten von Rudolf Scharping, dem ersten Sozialdemokraten, der dieses Amt erobert haben konnte, übernahm. Die Verkleinerung des Landeskabinetts um drei Ministerien machte schlagartig deutlich, der Mann meint es ernst mit einer Reform der öffentlichen Verwaltung. Die Regierungsarbeit soll straffer und effizienter werden. Beck hat an der Spitze angefangen, eine von ihm eingesetzte Kom-

mission zur Modernisierung der Verwaltung soll das Regierungshandeln auf allen Ebenen schneller und effizienter machen.

Konsequentes und zielstrebiges Handeln, das ist eines der herausragenden Kennzeichen des am 5. Februar 1949 in Bad Bergzabern geborenen Pfälzers. Diese Eigenschaft ermöglichte ihm auch den nicht alltäglichen Aufstieg zur politischen Nr. 1 in Rheinland-Pfalz. 1963, nach dem Abschluß der Volksschule, begann Beck eine Berufsausbildung zum Elektromechaniker. Seinen Beruf als Funkelektroniker übte er zunächst bei der Bundeswehr aus. Dort war er auch seit 1972 freigestellter Personalrat. Den Realschulabschluß erwarb Beck im Abendstudium auf dem sogenannten zweiten Bildungsweg.

In die SPD trat Beck 1970 ein. Die weiteren Stationen seiner politischen Laufbahn führten ihn 1979 in den rheinland-pfälzischen Landtag. Dort übte er dann von 1985 bis 1991 das Amt des Parlamentarischen Geschäftsführers der SPD aus und war von 1991 bis 1994 Fraktionsvorsitzender. Am 4. Dezember 1993 wählte ihn der SPD-Parteitag in Ransbach-Baumbach (Westerwald) mit einem Traumergebnis zum Landesvorsitzenden.

Wer ihn näher kennt, der sagt ihm Arbeitsfreude bis hin zu Detailversessenheit nach. Aber Kurt Beck verläßt sich nicht allein auf das Aktenstudium. Der 46-jährige ist gewinnend im Umgang mit Menschen und daraus bezieht er den eigentlichen Antrieb für seine Politik. „Nah bei den Menschen“ will er sein. Ihre Sprache spricht er und für sie legt er sich in's Zeug.

WUSTEN SIE SCHON ...

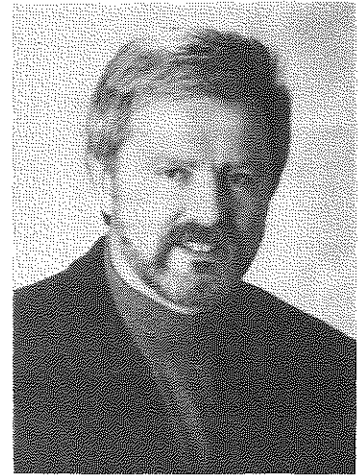
- daß die Landesregierung für den Bau und Erweiterung von Kindergärten im Westerwaldkreis 13 Millionen DM Zuschüsse gezahlt hat? Frühere CDU - Regierungen zahlten gar nichts.
- daß für soziale Maßnahmen im Kreis im Jahre 1995 über 26 Millionen DM Landeszuschüsse flossen?

Zahlen und Fakten

65 Prozent der Jugendlichen in Deutschland blicken mit wenig Hoffnung in die Zukunft. Nur 44 Prozent haben Zuversicht. Im Mittelpunkt der Zukunftängste stehen Arbeitslosigkeit und Umweltzerstörung.

- daß die Mittel für den Bau von Umgehungsstraßen im Westerwald durch die Landesregierung seit 1991 mehr als verdoppelt wurden?
- daß für Dorferneuerung das Land den Gemeinden im Westerwald seit 1991 insgesamt 12,5 Millionen DM und für die Stadtsanierung 20,6 Millionen DM gewährt hat?
- daß vom Land für Schulbauten im Kreis 32,7 Millionen DM bewilligt wurden?

Unsere SPD-Landtagsabgeordneten Harald Schweitzer und Gerhard Roth haben dabei tatkräftig mitgewirkt. Sie sind eine starke Vertretung unserer Heimat im Landtag. Helfen Sie mit, daß dies auch nach der Landtagswahl so bleibt.



Uli Seiler ist B-Kandidat von Hendrik Hering und 43 Jahre alt, verheiratet, mit 2 Kindern im Alter von 12 und 14 Jahren. Seiler ist Mitglied des Kreistages und gehört dem Werksausschuß des Abfallwirtschaftsbetriebes an. Der aktive Gewerkschafter ist stellvertretender Kreisvorsitzender der Westerwälder SPD; Schwerpunkt seiner Arbeit in diesem Gremium sind Arbeitnehmer- und Europapolitik.

AKT SOZIALER KÄLTE

Die CDU-Bundesregierung kürzt die Arbeitslosenhilfe um 3,4 Milliarden DM. Dies hat zur Folge, daß hundertausende von Menschen, die zum Teil jahrzehnte gearbeitet haben und unverschuldet arbeitslos wurden, plötzlich in die Sozialhilfe gedrängt werden. Für den SPD-Landtagsabgeordneten Harald Schweitzer ist dies ein beispielloser Akt sozialer Kälte, weil nicht nur die Arbeitslosen, deren Ehepartner und Kinder in eine unmenschliche Situation gebracht werden, sondern auch die Kommunen zur Kasse gebeten werden, denn im Gegensatz zur Arbeitslosenhilfe müssen diese die Sozialhilfe bezahlen. Das Geld, so Schweitzer, fehlt dann für wichtige Maßnahmen im Ort.

Impressum:

V.i.s.d.P.: Hendrik Hering
SPD-Bürgerbüro Wirges



Frohe Weihnachten!



Ein frohes neues Jahr!

Harald Schweitzer
Landtagsabgeordneter

Hendrik Hering
Landtagskandidat

Inge Kerz
Landtagskandidatin

Ulrich Seiler
Landtagskandidat

und alle SPD-Ortsvereinsvorsitzende und SPD-Fraktionsvorsitzende



JETZT ERST RECHT - MITMACHEN IN DER SPD

Die **SPD** im Westerwald ist eine geschlossene und aktive Partei, die sich für die konkreten Belange der Menschen einsetzt. Versuchen sie es doch mit uns!

- Ich möchte mehr über die **SPD** wissen
 Ich möchte Mitglied in der **SPD** werden

Name:

Straße:

Ort:

Zurück an: SPD-Bürgerbüro, Dr.Luschbergerstr., 56422 Wirges

